OSC-NEWS
Provinzialat der Kamillianer

Heidhauser Str. 273 - 45239 Essen
E-Mail: pdwkamillus@t-online.de

1/2013

Kamillus im WDR

In der Reihe Kirche im WDR2 hat Professor Dr. Manfred Becker-Huberti am 14. Februar an den heiligen Valentin erinnert. In seiner Betrachtung „zum Herz" erinnert er auch an den heiligen Kamillus. Becker-Huberti hat intensiv den Besuch der Herzreliquie des heiligen Kamillus in Deutschland begleitet.

Wenn einem das Herz bis zum Halse schlägt, muss einiges passiert sein. Vielleicht ist man nur schnell gelaufen oder man hat panisch Angst. Und manchmal begegnet man jemandem, dass es einem geradezu die Beine unter dem Leib weghaut. Heute ist Valentinstag und da spielt das Herz eine besondere Rolle. Gerade Verliebte spüren ihn ja besonders oft Herzflattern.
Aber eigentlich ist es ja auch nicht das Herz, das wir am Halse spüren, sondern der Puls, der wiederum vom Herzschlag bestimmt wird. Warum reden wir dann vom Herzen?

Das Herz ist heute zu einem Allerweltsbegriff geworden: In fast jedem zweiten Schlager reimt sich Herz auf Schmerz, Schokoherzen zum Valentinstag oder zum Muttertag und Lebkuchenherzen zum Schützenfest verdeutlichen die alte Bedeutung des Herzens keineswegs. Das Wort Herz und das Herzsymbol sind geradezu inflationär geworden.

Vielleicht gibt es ja verschiedene Herzen oder besser: ganz verschiedene Bedeutungen von Herz?

Da gibt es einmal das organische Herz, ein Muskel, der unentwegt Blut durch unseren Körper pumpt. Der Clou: Dieses Herz hat mit dem Herzsymbol nichts zu tun. Denn: das Herzsymbol und das reale Herz im Leib haben nichts gemeinsam.

Das Herzsymbol ist erst im Mittelalter entstanden. Vorläufer sind die Blätter der Weinrebe und des Efeus in griechischer Zeit. Diese Efeu- und Weinblätter waren grün und werden erst, als die ritterliche Minne aufkommt, rot eingefärbt. Aus dieser Zeit des mittelalterlichen Liebesgesangs stammen übrigens auch die ersten Liebeslieder zum heutigen Valentinstag.

Aber es gibt noch eine andere Vorstellung vom Herzen: Als dem Sitz des Menschlichen Charakters, als dessen Sinnmitte. In diesem irrealen Herz konzentriert sich der ganze Mensch.

Dieses Herz, das das Wesen des Menschen ausdrückt, und das organische Herz und das Herzsymbol lassen sich nicht immer sauber auseinander halten. Wenn z.B. die Bibel sagt: Du sollst Gott lieben, mit ganzem Herzen, dann ist da sicherlich auch die Ganzheitlichkeit des Körpers ausgedrückt, aber eben auch mehr: mit all deinem Streben, mit ganzer Seele. Und wer in dieser Vorstellung ein 'reines Herz' hatte, der galt als tadelloser Mensch.

Weil die Menschen das irreale Herz, das Wesen des Menschen, im realen Herz verkörpert sahen, ließen zunächst nur die Könige, dann andere Adlige und sogar Bischöfe, nach dem Tod das Herz aus dem Leib nehmen und gesondert bestatten. Die Wittelsbacher Könige z.B. bei der Madonna in Altötting. Diese Vorstellung mag uns heute gruseln, aber in einer Zeit, in der das Herz tatsächlich als der Sitz der Seele verstanden wird, machte das durchaus Sinn.

Eine gute Idee hatte der heilige Kamillus von Lellis, dessen Herz als Reliquie erhalten ist. Der Ordensgründer schrieb im 16. Jahrhundert:

Sprecherin:
Jeder gebe sein Möglichstes,
um die ihm Anvertrauten zu stützen und zu schützen:
mit Mitgefühl und Liebe, Respekt und Wertschätzung,
mit einem aufmunternden Lächeln und helfenden Hän-den,
mit lieben Worten und offenen Ohren.

Legt euer Herz in eure Hände!

Jeder gebe sein Möglichstes,
sich anzunehmen, sich selbst und die, die ihn umsorgen:
mit der Weisheit des Alters, Mut und Vertrauen,
mit Zuversicht für das Kommende und Dank für das, was war,
mit gläubiger Seele und dankbarem Herzen.

Legt euer Herz in eure Hände!

Das ist doch mal ein guter Rat, nicht nur für Verliebte am Valentinstag. 'Das Herz in unseren Händen' bedeutet bildlich Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe, Zuwendung. Nicht das Herz ist wichtig, sondern der Sinn, der durch das Herz ausgedrückt wird.